

möglich wäre, auf einem anderen Weg aus Ägypten zum Sinai zu gelangen, warum wurden dann die Kinder Israel den ungewöhnlichen Weg durch das Meer geführt und nicht auf der normalen Straße auf dem Land? Diese Fragen wurden mir nun heute durch die Erfahrung beantwortet, denn das Rote Meer hängt eben nicht mit dem Mittelmeer zusammen, vielmehr sind beide durch einen großen Abstand und viele Berge getrennt, und der gewöhnliche Weg vom Heiligen Land nach Ägypten verläuft, ohne daß ein Meeresarm überschritten werden muß, zwischen beiden hindurch, und wer von Ägypten zum Sinai hinauf ziehen will, benützt diesen Zwischenraum und reist am Ufer entlang ohne Übergang über ein Meer. Wenn aber das Rote Meer nicht wäre, so könnte man geradewegs vom Sinai nach Ägypten kommen und hätte einen viel näheren Weg als nun rings um die Meeresspitze herum. Der Herr hat aber die Kinder Israel aus Ägypten auf der kürzesten Strecke durch das Meer hindurch zum Berge Sinai geführt, beinahe von einer Stelle diesem genau gegenüber, und er schonte das Volk, daß es keinen Umweg machen mußte, sondern raschestens zum Berg Gottes käme, er <II, 536> ihm seine Wunder und seine Macht zeige und die Feinde des Gottesvolkes ertrinken ließe. Hätte aber Gott das Volk Israel sogleich ins Heilige Land führen wollen, dann wäre der andere Weg auf dem Land zwischen den beiden Meeren der nähere gewesen, aber Gott wollte das nicht. Den Grund finden wir Exodus 14 und II, 403, siehe auch Nikolaus von Lyra und den Meister im Speculum Historiale.

0786

0784

0790

0780

0795

0775

0835

0735

Hier und in den Bergen, an denen das Rote Meer endet, erblickten wir eine staunenswerte Leistung der alten ägyptischen Könige, die versuchten, dieses Meer mit dem Nil zu verbinden, und sich daranmachten, die Euripischen Berge da, wo das Meer an sie stößt, zu durchgraben, die Hügel zu teilen und das Felsgestein mittendurch zu spalten, und sie legten ein Kanalbett an bei der Stadt Arsinoe, die auch Stadt der Kleopatra heißt (Pithom). Diesen Kanal grub zuerst mit großem Aufwand der König Sesostris noch vor den Begebenheiten mit den Trojanern, später nahm ihn der Perserkönig Darius in Angriff und ließ ihn unvollendet, und dann hat Ptolemäus der Zweite das Werk mit größter Kunst vollendet, jedoch so, daß der Kanal ohne Zugang nur in sich selbst befahrbar war. Es war aber die Absicht der Alten gewesen, durch ihn den Osten mit dem Westen zu verbinden, da ja der Nil ins Mittelmeer fließt, wenn man von ihm aus auch das Rote Meer erreichen könnte, wäre auf ihm die Schifffahrt möglich vom Mittel- und Westmeer zum Roten, zum arabischen und persischen und barbarischen Golf bis zum indischen Ozean im Osten. Und so wären Schiffe aus Indien, Persien, Arabien, Medien und allen orientalischen Ländern leicht nach Griechenland, Italien, Frankreich, Irland, England und auch nach Deutschland gefahren, während sonst die Schiffe aus dem Osten nicht weiter als bis ans Ende des Roten Meeres kommen können, wo sich die Arabische Wüste mit Ägypten berührt, und die Schiffe aus den westlichen Ländern nicht weiter als nach Alexandria, also zur Grenze zwischen Afrika und Asien gelangen. Allerdings hat ein spanischer König in unserer Zeit versucht, einen Weg zu erkunden, um vom westlichen Ozean, dem Meer also, das außerhalb der Meerenge des Herkules liegt, in den östlichen Ozean und ins indische Meer zu gelangen, aber sein Versuch war vergeblich. Er soll jedoch einige vorher unbekannte reiche Inseln entdeckt haben.

0885

0685

0285

Ende

Anfang

Damit aber, daß die Ptolemäerkönige von Ägypten danach strebten, den Westen mit dem Osten zu verbinden, bezweckten sie zweierlei: erstens, <II, 537> daß sie in beiden Teilen herrschen könnten, gleichsam als ihre Mitte, und zweitens, daß ein Weg für einen Welthandel entstünde, die Ägypter aber Zölle und Anteil von allem erhielten, da es ja keinen anderen Weg dafür gab als diesen durch ihr Land. Und in der Tat, es wäre eine großartige Sache gewesen, wenn sie dieses Werk hätten vollenden können. Denn von Venedig, selbst von Flandern und